

*Gesund werden -  
Gesund bleiben*



# KRANKENHAUS MARIA HILF DAUN



Aktuelle Informationen für Patienten, Mitarbeiter und Freunde unseres Hauses  
Ausgabe Herbst 2006

# Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	3-4
Patienten-Fragebogen	5
Impressionen: Einsegnung der neuen OP-Räume	6
Informationen	7
Wichtige Telefonnummern	8
Hausordnung	9-11
Kreuzworträtsel	12
Nierensteinertrümmerung im Krankenhaus Daun	13-14
Orthopädie: Was tun wenn die Wirbelsäule bricht?	15-16
Herr Pfarrer, können Sie verzeihen?	16
Ikterus (Gelbsucht)	17-18
10 Jahre Förderverein Krankenhaus Maria Hilf Daun e. V.	19
Förderverein Krankenhaus Maria Hilf Daun e. V., Beitrittserklärung	20
Impressionen: Grundsteinlegung der Regina-Protmann-Stiftung, Kelberg	21
Personalmitteilungen	22
Oxana Schumacher, Kauffrau im Gesundheitswesen	23
Pflegeberufe - Berufe für`s Leben	24
Verleihung des Pflegeoskars	25-26
Gesundheit schenken	27
Sachen zum Lachen ... denn Lachen ist gesund	28

# Liebe Patienten und liebe Freunde des Hauses!

Qualität – ein Thema, das vor Kurzem noch sehr aktuell war. Heute ist nach meinem Ermessen bei der Rede von Qualität eine andere Grundlage gegeben.

Aus unserer täglichen Erfahrung heraus beobachtet fragen wir bei einer Neuanschaffung, ganz gleich um was es sich auch immer handelt, nach der Qualität des Neuen. Wir wissen, dass gute Qualität an bestimmte Namen/Marken gebunden ist. Hohe Qualität - hoher Preis! Wie immer man darüber denkt und spricht, die landläufige Meinung ist doch diese: „Da bezahlen wir den Namen mit.“

Bei den heutigen Sparmaßnahmen, wo jeder neu über Kosten und Preise nachdenkt, ist es unbestritten bekannt, dass gute Qualität ihren Preis hat (jeder weiß, dass man damit einen teureren Preis meint!). Heute geht man nur erstaunlicher Weise hin und sagt, wir sparen und arbeiten wirtschaftlicher, wenn wir die Qualität verbessern/erhöhen! Lauscht die Gesundheitspolitik etwa den Worten der Großmütter: „Wer billig kauft, kauft teurer?“

Wie dem auch sei, ob Arzt oder Krankenschwester, wir haben unsere Leistung immer nach der Qualität bewertet. Das fing bei der Personalauswahl an und ging über die Wahl vom qualitativ hochwertigen medizinischen Gerät bis zu dem nötigen Handwerkzeug des Alltags. Dabei ist es geradezu selbstverständlich, dass manches Angenehme, z.B. neue Nachttische, noch nicht angeschafft wurden. Bei genauem Hinsehen haben wir viel zu erneuern; es geschieht dann „wie zu Hause“, es wird aufgeschoben bis das Geld da ist!

Mögen sich Reden und Begriffe des Qualitätsmanagements auch mit der Zeit geändert haben, es bleibt doch bestehen, dass die Versorgung kranker und hilfsbedürftiger Menschen hervorragender Qualität bedarf. Um so bedauerlicher ist es, dass vielen Menschen nur mangelnde Hilfe zuteil werden kann und dass vieler ort unter denkbar schlechten Voraus-

setzungen Kranke versorgt und Tote nur verscharrt werden. Wir schauen oft weg und hören nicht mehr hin, wenn uns das Fernsehen diese Bilder von Krieg, Leid und Tod vor Augen führt.

Qualität, was ist das eigentlich? Es ist der Wert, die Eignung eines Dinges, den es zu beurteilen gilt. Versuchen wir einmal, die Qualität eines Krankenhauses zu bestimmen. Dann merken wir sehr schnell, dass das von vielen Dingen abhängt. Ein jeder von uns denkt dann an bestimmte Personen, Gegebenheiten und andere Dinge. Ich will Qualität großzügig unter drei Punkten benennen und zusammenfassen:

1. Strukturqualität
2. Prozessqualität
3. Ergebnisqualität

Zur Strukturqualität zähle ich unsere Ausstattung und Organisation, also Personen, Sachen, Räume und Finanzen.

Zur Prozessqualität zähle ich die Verantwortung, Durchführung und Organisation mit dem oben genannten: Die Verrichtung unserer Arbeit! Schließlich ist die Ergebnisqualität nichts anderes als die Frage, wie ich mit allem umgegangen bin, was dabei herausgekommen ist. Einfach gesagt, wie habe ich gearbeitet, bin ich meinem und der anderen Anspruch nachgekommen und ist das Ziel erreicht? Wie gehen wir weiter?

Darüber wäre im Einzelnen viel zu referieren und zu beraten. Andere mögen sich auch andere Gedanken zur Qualität machen, wir haben es schlicht und einfach auf diese Art probiert.

Wir haben uns eine Grundlage für unser Qualitätsmanagement geschaffen. Das Leitbild zeigt uns, was wir wollen und wonach wir arbeiten. Es gilt das Leitbild täglich umzusetzen: in unserem Arbeitsalltag, im Umgang mit den Patienten,

Gästen und untereinander. Es hilft uns bei der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen in unserem Krankenhaus.

Damit wir auch immer „auf dem neuesten Stand“ bleiben hat Herr Horst Leuwer, der uns zur Zertifizierung geführt hat, nun selbst die Prüfung zum Qualitätsmanager im Gesundheitswesen abgelegt. Wir gratulieren ihm sehr herzlich dazu und wünschen ihm erfolgreiche Arbeit in unserem Haus!

Für heute genug von Qualität! Aber auch das gehört noch dazu: Wir haben Super-Patienten,

die mit uns Lärm und Schmutz und manch` anderes Unbill der Bauzeit mitgetragen haben. Ein herzliches Dankeschön dafür! Leider sind wir noch nicht am Ende, denn vieles im Altbau wartet noch auf Sanierung! Ich hoffe sehr, dass Sie uns weiter treu bleiben, denn es ist doch alles für den Patienten von Morgen!

Gute Besserung und herzlichen Gruß!

Ihre Krankenhausoberin

*Sr. M. Petra CSC*



Foto: Fenster/Altar  
Kapelle Krankenhaus  
(Sr. Petra)

# Patienten-Fragebogen

## „Ihre Meinung ist uns wichtig“

Bei der stationären oder ambulanten Aufnahme erhalten Sie von unserer Patientenverwaltung einen Fragebogen mit Briefumschlag ausgehändigt. Wir bitten Sie, trotz einiger Minuten Zeitaufwand, diesen Bogen auszufüllen und im verschlossenen Briefumschlag in den Briefkasten der Patientenverwaltung/Pforte im Erdgeschoss, oder auf Ihrer Station abzugeben. Ziel der Befragung ist es, die Qualität unseres Krankenhauses stetig zu verbessern. Damit wir unsere Aufgaben zur Zufriedenheit aller Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen erfüllen können, interessiert uns Ihre Meinung und Ihre Anregung sehr.

Ihre Antworten werden selbverständlich anonym und vertraulich behandelt.

Die gewissenhafte Beantwortung der Fragen gibt uns die Möglichkeit, die Qualität der Versorgung zum Wohle aller Patienten kontinuierlich zu steigern.

Wir bedanken uns schon jetzt recht herzlich für Ihre Mitarbeit.

### Projektteam:

Hedi Leif, Hildegard Domenghino, Tom May, Dr. Hans Hierlwimmer, Günter Leyendecker

**KRANKENHAUS MARIA HILF**  
 Qualitätsmanagement im Krankenhaus  
 Krankenhaus Maria Hilf GmbH  
 Maria-Hilf-Str. 2  
 54550 Dorn/Eifel  
 Tel.: 0 65 92 - 715 - 0  
 Fax: 0 65 92 - 715 25 00

Liebe Patientin, lieber Patient, sehr geehrte Angehörige!

**Ihre MEINUNG ist uns wichtig!**

Ziel ist es, die Qualität unseres Krankenhauses stetig zu verbessern. Damit wir unsere Aufgaben zur Zufriedenheit aller Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen erfüllen können, interessiert uns Ihre Meinung und Ihre Anregung sehr. Ihre Antworten werden selbverständlich anonym und vertraulich behandelt. Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Mitarbeit.

**Ich wurde stationär behandelt**

- Innere Medizin  Stat. 6,  Stat. 7,  Stat. 8,  Stat. 3
- Chirurgie  Stat. 3,  Stat. 4,  Stat. 5,  Stat. 6
- Intensiv  Stat. 2
- Urologie  Stat. 3
- HNO  Stat. 3
- Orthopädie  Stat. 1,  Stat. 3,  Stat. 4
- Gynäkologie  Stat. 4
- Kardiologie  Stat. 6

**Ich wurde ambulant behandelt**

- Innere Ambulanz
- Chirurgischen Ambulanz
- Anästhesie
- Physikalische Therapie

**Ich bin**

- weiblich  männlich
- unter 15 Jahre  15 - 40 Jahre  41 - 50 Jahre  51 - 65 Jahre  66 - 80 Jahre  über 80 Jahre
- Einweisung durch den Hausarzt  Einweisung als Notfallpatient
- Wie lange waren Sie im Krankenhaus? ... Tage
- Folgende Leistungen wurden in Anspruch genommen:  3-Bett-Zimmer  2-Bett-Zimmer  1-Bett-Zimmer  Arztstuhl

**1. Wie war Ihr erster Eindruck von unserem Haus und Ihrer Aufnahme?**

- Saubere/räumlich
- durch die Information/Pforte
- durch die Patientenverwaltung
- durch die Stationen

**2. Wie waren Sie zufrieden mit der ärztlichen und pflegerischen Betreuung?**

- ärztliche Betreuung
- pflegerische Betreuung

**3. Wie beurteilen Sie das Informationsgespräch durch den Arzt?**

- 

**4. Waren Sie mit dem Essen zufrieden?**

- Normalkost
- Dietkost
- Qualität
- Abwechslung

**Qualitätsmanagement**  
 Vertrauliche Patientenbefragung

Zurück an die Patientenverwaltung

**Ihre MEINUNG ist uns wichtig!**

# Impressionen

der Einsegnung der neuen OP-Räume  
durch Pater Neuhoff am 28.08.2006  
sowie dem ersten OP-Schnitt am 29.08.2006

(Fotos: Hermann Schüller)



# Informationen

Das Krankenhaus Maria Hilf der Kreisstadt Daun verfügt gemäß des Planbettenbescheids des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz vom 09. Juli 2004 über folgende Betten:

## **Innere Medizin**

96 Betten

Chefarzt Dr. med. F. Heieck

## **Chirurgie/Unfall- und Visceralchirurgie**

74 Betten

Chefarzt Dr. med. A. Kuckartz

## **Intensivmedizin**

10 Betten

Chefarzt Dr. med. J. Schnoor

## **Orthopädie**

33 Betten

Chefarzt Dr. med. H. Hagen

## **Urologie**

24 Betten

Belegarzt Dr. med. J. Hainz

Belegarzt Dr. med. F. Spies

## **Gynäkologie / Geburtshilfe**

17 Betten

Belegarzt Dr. med. N. Dizdar

Belegarzt Dr. med. P.G. Locher

Belegarzt G. Steinle

## **Hals-Nasen-Ohren**

8 Betten

Belegarzt M. Drockur

## **Anästhesie**

Chefarzt Dr. med. J. Schnoor

## **Kurzzeitpflege im Krankenhaus Maria Hilf**

9 Plätze

Heimleiter Bernd Geiermann

## **Ausbildungsstätte**

**Pflegeschulen Maria Hilf**

Krankenpflegeschule 75 Plätze

Altenpflegeschule 90 Plätze



## **Postanschrift**

Krankenhaus Maria Hilf GmbH  
Maria-Hilf-Straße 2, 54550 Daun

## **Telefon-Nummer Zentrale**

0 65 92 - 7 15-0

## **Telefax-Nummer Verwaltung**

0 65 92 - 7 15 25 00

## **Telefax-Nummer Einkauf**

0 65 92 - 80 29

## **Telefax-Nummer Ärzte**

Innere Medizin: 0 65 92 - 7 15 25 01

Chirurgie 0 65 92 - 7 15 25 02

Intensiv/Anästhesie 0 65 92 - 7 15 25 07

Orthopädie 0 65 92 - 7 15 25 11

## **Internet**

[www.krankenhaus-daun.de](http://www.krankenhaus-daun.de)

## **eMail-Adresse**

[mariahilf@krankenhaus-daun.de](mailto:mariahilf@krankenhaus-daun.de)

## **Geschäftsführung**

Sr. M. Petra Fischer, Krankenhausoberin

Diplom-Kaufmann Franz-Josef Jax,

Verwaltungsdirektor

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber:**

Krankenhaus Maria Hilf GmbH

54550 Daun, Telefon 0 65 92 - 7 15 22 01

**Redaktion:** Günter Leyendecker,  
stellv. Verwaltungsdirektor

**Fotos:** Foto Nieder, Lindenstraße 11,  
54550 Daun und Krankenhaus

**Anzeigen, Layout und Druck:**

[www.creativ-druck.com](http://www.creativ-druck.com)

# Wichtige Telefonnummern

Über die Telefonnummer 715-0 (Vorwahl 0 65 92) erreichen Sie die Telefonvermittlung unseres Krankenhauses. Wollen Sie von der Durchwahlmöglichkeit Gebrauch machen, wählen Sie beispielsweise nachstehende Stellen unseres Hauses direkt an.

Geschäftsführerin, Krankenhausoberin Sr. M. Petra CSC	715 - 22 00
Geschäftsführer, Verwaltungsdirektor Herr Jax, Dipl.-Kaufmann	715 - 22 03
Ärztlicher Direktor, Dr. med. Kuckartz/Dr. med. Hagen (Stv.)	715 - 22 10
Stv. Verwaltungsdirektor, Herr Leyendecker, Dipl.-Betriebswirt	715 - 22 01
Pflegedienstleiter Herr Sicken/Herr Geiermann (Stv.)	715 - 23 56
Direktionssekretariat, Frau Wuttgen-Loeffen	715 - 22 04
Patientenaufnahme, Patientenabrechnung, Frau Leif	715 - 23 24
Chefarzt Innere Medizin, Dr. med. Heieck	715 - 22 22
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Längsfeld	715 - 22 25
Oberarzt Innere Medizin, A. Henzel	715 - 22 27
Oberärztin Innere Medizin, Dr. med. Zeimetz	715 - 23 93
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Welss	715 - 24 42
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Kanzow	715 - 20 08
Ambulanz Innere Medizin, Frau Stadtfeld/Frau Olszak	715 - 22 21
Physikalische Therapie, Frau Kosch	715 - 23 14
EKG-Endoskopie-Ultraschall, Frau Schwunn/Frau Stolz	715 - 23 35
Chefarzt Chirurgie, Dr. med. Kuckartz, Ärztlicher Direktor	715 - 22 10
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Hierlwimmer	715 - 24 43
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Rengstl	715 - 24 43
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Pfeiffer	715 - 24 40
Oberarzt Chirurgie, W. Wagner	715 - 20 32
Ambulanz Chirurgie, Frau Baltes/Frau Scharwat	715 - 23 15
Chefarzt Anästhesie + Intensivpflege, Dr. med. Schnoor	715 - 22 16
Oberarzt Anästhesie + Intensivpflege, D. Guckes	715 - 23 27
Oberarzt Anästhesie + Intensivpflege, S. Miller	715 - 22 26
Ambulanz Anästhesie + Intensivpflege, Frau Bastgen	715 - 22 17
Chefarzt Orthopädie, Dr. med. Hagen, Stv. ärztlicher Direktor	715 - 24 31
Oberarzt Orthopädie, J. Kittani	715 - 24 31
Oberarzt Orthopädie, S. Braun	715 - 20 13
Sekretariat Orthopädie, Fr. Weiler/Fr. Zillgen/Fr. Schmitz	715 - 24 31
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, Dr. med. Dizdar	715 - 23 42
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, Dr. med. Locher	715 - 23 42
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, G. Steinle	715 - 23 42
Hebammen, Fr. Berg/Fr. Dill/Fr. Just/Fr. Morgens/Fr. Rübenach/Fr. Schneiders/Fr. Vogel/Fr. Walter	715 - 23 44
Belegarzt Urologie, Dr. med. Josef Hainz/Dr. med. Franz Spies	715 - 22 33
Belegarzt HNO, M. Drockur	715 - 23 30
Kurzzeitpflege: B. Geiermann, Heimleiter	715 - 23 88
Mitarbeitervertretung, Herr May, Vorsitzender	715 - 22 19
Betriebsärztin, Dr. med. N. Hartmann	715 - 23 69
Sozialdienst, Frau Düx-Kron, Dipl.-Sozialarbeiterin	715 - 23 41
Pflegeüberleitung, Frau Neisemeyer/Frau Mathey	715 - 23 90
Medizin-Controlling, Dr. med. H. W. Große/Frau Knechtges	715 - 20 90
Qualitätsbeauftragter, Herr Leuwer	715 - 24 47
Apotheke, Herr Kirchhof, Apotheker	715 - 22 12
Labor, Frau Willems/Frau Klahr (Stv.)	715 - 24 18
Röntgen, Frau Resch/Frau Behr (Stv.)	715 - 23 33
Zentraleinkauf, Wirtschaftsleiter Herr Schäfer, Dipl.-Betriebswirt	715 - 24 49
Technischer Dienst, Herr Schüller/Herr Anschütz (Stv.)	715 - 22 20
Küche/Cafeteria, Herr Ehlen/Herr Merten (Stv.)	715 - 22 15
Gebäudereinigung Scheppe, Frau Kalitzki	715 - 23 75
Wäscherei/Bettzentrale, Frau Reifferscheidt/Frau Schmitz (Stv.)	715 - 23 87
Krankenpflegeschule, Herr Melchiors, Ltd. Unterrichtspfleger, Herr Geiermann (Stv.)	715 - 23 66
Altenpflegeschule, Herr OStR. Stumps/Herr Melchiors (Stv.)	715 - 23 66
Krankenhaus-Café Wangen	715 - 24 14

# Hausordnung

Stand: 1. September 2006

## Geltungsbereich

Die Bestimmungen der Hausordnung gelten für alle Patientinnen und Patienten mit der Aufnahme in das Krankenhaus Maria Hilf; für die Besucher und sonstigen Personen wird die Hausordnung mit dem Betreten des Krankenhausgeländes verbindlich.

## 1. Anmeldung

Sie wird durch das Aufnahmebüro vorgenommen. Wenn sie noch nicht erfolgt ist, bitten wir Sie, sie nachzuholen; Sie können das Aufnahmebüro auch durch die Stationschwester benachrichtigen lassen. Lassen Sie sich bitte die Krankenhauszeitung aushändigen; Sie finden dort Wissenswertes über unser Haus.

## 2. Allgemeine Rechtsgrundsätze

Im Behandlungsvertrag bzw. in der Wahlleistungsvereinbarung wird auf die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) verwiesen. Bitte informieren Sie sich über diese für Sie wichtigen Regelungen. Falls es noch nicht geschehen ist, lassen Sie sich bitte eine Durchschrift der mit dem Krankenhaus abgeschlossenen Vereinbarung einschließlich der AVB aushändigen.

## 3. Ruhe und Ordnung im Haus

Wir möchten Sie ganz herzlich bitten, alle Einrichtungen des Hauses, insbesondere Toiletten und Bäder, pfleglich zu behandeln. Die Besucher bitten wir, das Bett nicht als Sitzgelegenheit zu benutzen. Das Umstellen oder Auswechseln von Einrichtungsgegenständen sowie das selbstständige Bedienen von Behandlungsgeräten ist nicht gestattet.

Die Verpflegung des Patienten richtet sich nach dem allgemeinen Speiseplan oder nach besonderer ärztlicher Verordnung z.B. bei Diäten. Andere Lebensmittel oder Getränke, als die durch das Krankenhaus angeboten, sollten Sie nur zu sich nehmen, soweit ärztlicherseits dagegen keine Bedenken bestehen. Selbstverständlich dürfte es sein, Papier, Speise- und sonstige Reste nicht auf den Boden oder gar aus dem Fenster zu werfen, sondern die hierfür vorgesehenen Behältnisse zu benutzen. Speisereste dürfen aus hygienischen Gründen nicht aufbewahrt oder unsachgemäß entsorgt werden. Während der ärztlichen Visiten, der Behandlungszeiten, der Essenszeiten und der Nachtruhe ist die Anwesenheit der Patienten im Krankenzimmer verbindlich.

Bitte wenden Sie nur die Arzneimittel an, die gemäß ärztlicher Verordnung verabreicht werden.

Denken Sie bitte stets daran, dass gerade die Beachtung der letztgenannten Ratschläge im starken Maße über den Erfolg der ärztlichen Bemühen entscheiden.

Es wird von allen Patienten erwartet, dass Sie auch im Interesse der anderen Kranken auf störende Geräusche, laute Unterhaltung, Zuschlagen von Türen u.ä. verzichten.

Bitte achten Sie stets darauf, dass die Beleuchtung im Krankenzimmer nur bis zu einer vertretbaren Zeit eingeschaltet und zum anderen bei der Benutzung von Rundfunk- und Fernsehgeräten die Ruhe des anderen Patienten nicht beeinträchtigt wird.

Die Patienten sollen sich mit dem Stationsarzt darüber abstimmen, ob sie aufstehen und das Krankenzimmer verlassen dürfen. Patienten mit Infektionskrankheiten dürfen nur mit Genehmigung des Arztes das Krankenzimmer verlassen.

Verschlossene Fenster in den Patientenzimmern sowie in den Aufenthaltsräumen dürfen aus Sicherheitsgründen nicht geöffnet werden.

Spaziergänge außerhalb des Krankenhauses bedürfen der besonderen Genehmigung Ihres Arztes. Hierbei sollten Sie bedenken, dass Sie sich jeden Versicherungsschutzes entheben und für evtl. auftretende Schäden selbst haften müssen.

## 4. Rauchen und Alkohol im Krankenhaus

Dass Rauchen gesundheitsschädlich ist, ist allgemein bekannt. Es vereinbart sich deshalb nicht mit unserem Selbstverständnis als Ort der Heilung und Genesung. Sie sollten das Rauchen im Krankenhaus möglichst unterlassen.

Soweit Sie auf das Rauchen nicht verzichten können, beachten Sie bitte, dass das Rauchen nur in den dafür besonders gekennzeichneten Bereichen erlaubt ist. Auch der Konsum von Alkohol kann Ihre Genesung erheblich beeinträchtigen. Wir bitten Sie und Ihre Besucher daher während der Dauer Ihres Aufenthaltes bei uns darauf zu verzichten.

## 5. Nachtruhe

Für Patienten ist in der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr Nachtruhe.

## 6. Besucher

Ihre Angehörigen und Besucher sollten Sie darauf aufmerksam machen, dass schon im Falle von Erkältungskrankheiten für viele Kranke und Kleinkinder große Gefahren bestehen. Wir sehen uns daher gehalten, Kindern unter 14 Jahren bei Infektionsgefahr den Zutritt zu Wöchnerinnen- und Säuglingsabteilungen zu versagen.

## 7. Besuchszeiten

Da uns Ihre Besucher herzlich willkommen sind, haben wir auf eine starre Besuchszeitenregelung verzichtet. Die Häufigkeit und Dauer der Besuche muss sich jedoch nach Ihrem Befinden richten. Dabei bitten wir Sie, die Ruhezeiten (Punkt 5) zu beachten. Nach 20.00 Uhr sind Besuche nicht mehr möglich.

Über die Besuchsregelung der Intensivstation informiert Sie gerne die Stationsleitung. Ein Besuch ist hier nur für nahe Angehörige möglich.

Besuchszeiten: 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

## 8. Technik am Krankenbett

Jedes Bett ist mit einer Patienten-Rufanlage ausgerüstet. In Ihrem Bedienungsggerät finden Sie eine Ruftaste, mit der Sie das Personal rufen können. Ebenfalls können Sie einen Ruf im Bad durch Betätigen der dort angeordneten Tastatur auslösen.

## 9. Krankenhausseelsorge

Seelsorger der verschiedenen Konfessionen besuchen die Kranken gern auf Wunsch.

## 10. Heilige Messen

Die Heiligen Messen in der Krankenhaus-Kapelle (1. Stock) können Sie an folgenden Tagen und Zeiten besuchen:

samstags	18.15 Uhr
sonntags	09.00 Uhr

oder dem Aushang an der Kapelle entnehmen.



Die Gottesdienste in der Krankenhauskapelle können Sie auf Wunsch mithören. Die Heilige Messe wird über Video übertragen und das Fernsehen ist freigeschaltet. Vor der Abendmesse um 17.30 Uhr Rosenkranzgebet.

## Heilige Messen

in der Kapelle des Konventhauses sind:  
von montags bis freitags 07.30 Uhr

## Vesper

Jeden Sonntag wird um 18.15 Uhr die Vesper in der Konventskapelle gesungen.

## 11. Krankenkommunion

Die Krankenkommunion können Sie am Samstag nach der Vorabendmesse zwischen 19.00 und 20.00 Uhr auf Ihrem Krankenzimmer empfangen.

Beichtmöglichkeit: nach Vereinbarung.

## 12. Patientenfürsprecher

Herr Notar Marius Fries ist ehrenamtlicher Patientenfürsprecher. Patientenbeschwerden und Anregungen können schriftlich in den entsprechenden Briefkasten vor den Aufzügen im Erdgeschoss eingeworfen werden.

Herr Notar Marius Fries

Rosenbergstraße 6, 54550 Daun

Telefon: 06592/9211-0

Telefax: 06592/9211-11

Gesprächstermine nach Vereinbarung.

## 13. Sozialdienst/Überleitungsdienst

Beratung und Informationsvermittlung durch die Pflegeüberleitung

Fr. Margarethe Neisemeyer, Tel.: 0 65 92/715-20 81 u.

Fr. Silke Mathey, Tel.: 0 65 92/715-20 82

oder durch unsere

Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)

Fr. Barbara Dux-Kron, Tel.: 0 65 92/715-20 83

## 14. Telefon

Sofern Sie ein Telefon während Ihres Krankenhausaufenthaltes wünschen, geben Sie dies bitte bei der Aufnahme an. Vor dem Haupteingang des Krankenhauses steht ein öffentlicher Fernsprecher (Münz- u. Kartentelefon) zur Verfügung.

## 15. Fernsehen

Auf Wunsch können Sie in unserem Aufnahmebüro ebenfalls einen Fernsehanschluss mit Kopfhörer, in Verbindung mit einem Telefonanschluss beantragen. Das Fernsehen in unserem Hause ist kostenfrei.

## 16. Patientenbücherei

Im 1. Obergeschoss befindet sich vor der Krankenhaus-Kapelle eine moderne Bücherei.

Öffnungszeiten:

Dienstag 8.30 – 11.30 Uhr  
(Rundgang über die Stationen)

Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

## 17. Krankenhaus-Cafe

Im Erdgeschoss unseres Hauses ist unser Krankenhaus-Cafe mit Kiosk.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00 - 17.30 Uhr

Samstag 9.00 - 17.00 Uhr

Sonn- u. Feiertag 13.00 - 18.00 Uhr

## 18. Kostenregelung

Was die finanziellen Regelungen Ihres Aufenthaltes bei uns anbelangt, bitten wir Sie, die näheren Einzelheiten aus den AVB einschließlich der dortigen Anlagen zu entnehmen (s. Aushang Patientenverwaltung).

Bei selbstzahlenden Patienten bitten wir um eine angemessene Vorauszahlung in Höhe der Kosten für 10 Pflgetage, bei längerem Aufenthalt auch um Zwischenzahlungen, soweit keine Kostenübernahmeerklärung Ihrer privaten Krankenversicherung vorliegt.

## 19. Entlassung

Wenn Sie entlassen sind, vergessen Sie bitte nicht Ihre Abmeldung im Aufnahmebüro im Erdgeschoss.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 7.00 - 16.00 Uhr

Freitag 7.00 - 15.30 Uhr

Samstag 8.30 - 13.30 Uhr

## 20. Verkehr auf dem Krankenhausgelände

Auf dem Krankenhausgelände und den zum Krankenhaus gehörenden Parkflächen gilt die Straßenverkehrsordnung. Durch das Befahren des Krankenhausgeländes bzw. durch das Abstellen von Fahrzeugen darf keine Beeinträchtigung des Krankenhausbetriebes entstehen.

Nicht gestattet ist insbesondere

- das Laufenlassen der Motoren abgestellter Fahrzeuge
- das laute Zuschlagen der Türen, lautes Spielen von Radiogeräten.

Das gesamte Krankenhausgelände darf nur im Schrittempo befahren werden.

Fahrzeuge dürfen nur auf den dafür besonders ausgewiesenen Flächen abgestellt werden.

Die Zugänge zu den Gebäuden sind in jedem Falle freizuhalten. Bei Verstößen gegen die Bestimmungen werden die Fahrzeuge auf Kosten des Eigentümers entfernt.

## 21. Filmaufnahmen

Film-, Fernseh-, Ton-, Video- und Fotoaufnahmen, die zur Veröffentlichung bestimmt sind, bedürfen der vorherigen Erlaubnis der Krankenhausleitung sowie der betreffenden Patienten.

## 22. Haftung

Der Patient bzw. der Besucher haftet dem Krankenhaus für die durch ihn verursachten Schäden.

Wertsachen jeglicher Art und größere Bargeldsummen sollen nicht mit in das Krankenhaus gebracht werden. Behalten Sie bitte während Ihres Krankenhausaufenthaltes nur die Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände mit auf der Station, die Sie für die Zeit im Krankenhaus benötigen; was Sie momentan nicht benötigen, sollten Sie Ihren Angehörigen mit nach Hause geben, dazu zählen auch Geld- und Wertgegenstände. Für mitgebrachte Wertsachen und für Bargeld haftet das Krankenhaus nur, soweit Sie in der Krankenhaus-Verwaltung gegen Empfangsbestätigung in Verwahrung gegeben wurden. Gegenüber Patienten, die die Behandlung eigenwillig abbrechen, trägt das Krankenhaus keinerlei Haftung für darauf entstehende Folgen.

## 23. Zuwiderhandlung

Bei wiederholten oder groben Verstößen gegen die Hausordnung, können Patienten und Begleitpersonen aus dem Krankenhaus ausgeschlossen werden. Gegen Besucher oder andere Personen kann ein Hausverbot ausgesprochen werden.

## 24. Sonstiges

Vergessen Sie bitte nicht, ausreichend Schlafanzüge/Nachthemden und Handtücher mitzubringen, ebenfalls Toilettensachen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, das Sie unserem Anliegen entgegenbringen. Soweit die Hausordnung Ihre persönliche Freiheit einschränken sollte, geschieht dies zu Ihrem Wohl und dem Ihrer Mitpatienten.

Wir versichern Ihnen, dass wir uns große Mühe geben, Ihnen den Aufenthalt in unserem Haus so angenehm wie möglich zu gestalten. Sollten Sie jedoch irgendwelche, Sie belastenden Vorkommnisse feststellen, was bei einer personellen Vielschichtigkeit eines Krankenhauses trotz bestehender Weisungen immer möglich ist, wollen Sie dies bitte der leitenden Stationschwester, dem Arzt oder der Verwaltung mitteilen.

Daun, im September 2006  
Krankenhausleitung

# Kreuzworträtsel

schlau, verschlagen	↙	Jagd-frevler	↙	Obst-kern	↙	Zier-spange	Vogel-kleid	↙	Zeichen für Nickel	Ge-brauchs-gegen-stand	Frauen-name
↳						ausrei-chend, hinläng-lich	▶		▼	▼	▼
ein Tagfalter		Tier-produnkt		Kapital-ertrag	▶						
↳		▼					engl. männl. Kose-name		Zeichen für Erbium	▶	
unbe-stimmter Artikel	▶			Fisch-mar-der	▼	Tendenz	▶				
Auto-kennz. Libanon	▶		unver-schlos-sen	▶					Abk.: Summa	▶	
↳						norwe-gischer Dichter † 1906		indischer Staats-mann † 1964	↙		dt. Schau-spieler † (Theo)
Parla-ments-gruppe			Zwie-gesang		nur gedacht	▶					▼
Entfer-nung der Barthaare	Behälter für Wassertiere	Pferde-rennen	▶					Männer-name		Erstür-mung eines Schiffes	
↳	▼				Wander-hirt		europ. Inselvolk	▶			
Verstei-gerung		Hutrand		Schräg-stellung	▶						
↳		▼					Beil, Garten-gerät		Zeichen für Tellur	▶	
Sorte, Gattung	▶			Arbeits-entgelt	▼	Schiffs-lande-platz	▶				
Skat-ausdruck	▶	Haupt-stadt von Bolivien	▶						Fels-schiefer	▼	niederl. Namensteil
↳						Zeichen für Cadmium		Wind-seite des Schiffes	▶		▼
leiden-schaftlicher Jäger		Wagen-hinter-teil	▶					ehem. span. Königin	▶		
besitz-anzeig. Fürwort	▶				Plan, Muster, Entwurf	▶					

Auflösung auf S. 27

# Nierensteinertrümmerung im Krankenhaus Daun

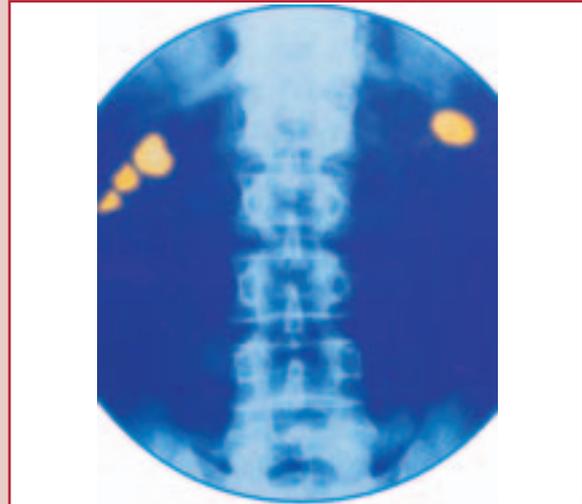
Mit einer Häufigkeit von etwa 4% gehört die Harnsteinerkrankung auch rein zahlenmäßig zu den typischen Wohlstandserkrankungen wie der Diabetes mellitus oder die Arteriosklerose. Der Harnsteinbildung liegen vielschichtige prärenale, renale oder postrenale Ursachen zugrunde. Zusätzliche, meist aber diagnostisch nicht sicher erfassbare Einflüsse haben erbliche Veranlagung, Konstitution, Stress, Bewegungsarmut, einseitige, unausgewogene Ernährung, Medikamentenabusus, klimatische, geographische und rassische Unterschiede. Damit hat die Harnsteinerkrankung in der Regel eine multifaktorielle Ursache.

Harnsteine bestehen aus kristallinem Material in dem etwa 2,5% organische Grundsubstanz enthalten sind. Wird die Konzentration dieser Substanzen (meist Kalciumoxalat oder Harnsäure) im Urin zu hoch, können sich Harnsteine bilden.



Nierensteine unterschiedlicher Größe und Konsistenz

Größe und Lage der Steine im Harntrakt haben nur geringen Einfluss auf die Art der Beschwerden: Kleine, sogenannte ruhende Nierensteine können ständige ziehende Schmerzen im Nierenlager verursachen; sehr große Steine können, vom Patienten unbemerkt, zu einer das gesamte Nierenhohlraum ausfüllenden Größe mit Zerstörung des Nierengewebes heranwachsen. Die **Nierenkoliken** treten am häufigsten bei der Passage der Steine durch den Harnleiter auf, sind aber nur bedingt von der Steingröße abhängig.



Nierensteine bds.

## Therapieoptionen bei Nierensteinen:

In der Regel kann bei den meisten Patienten mit Nierensteinen eine Steinertrümmerung (ESWL) durchgeführt werden, in nur noch sehr seltenen



Dornier Compact Delta



# Orthopädie

## Was tun, wenn die Wirbelsäule bricht?

Mittlerweile gibt es in Deutschland mehr als 7 Millionen Osteoporose-Kranke. Nahezu die Hälfte der Betroffenen erleidet wegen der chronisch porösen Knochen sehr schmerzhafte Wirbelbrüche, aber auch eine Reihe anderer Erkrankungen führen zu solchen Wirbelbrüchen, z. B. Folgen verschiedener Krebserkrankungen, Metastasen, etc. Das Ergebnis sind häufig starke Schmerzen, z.T. bis zur Bettlägerigkeit, Funktionseinschränkungen und zunehmende Rundrückenbildung.

Längst ist der „Knochenschwund“ keine reine Frauenerkrankung mehr. Die Osteoporose wird nach Schätzungen auch bei jedem 5. Mann diagnostiziert. Mit der zunehmenden Überalterung unserer Gesellschaft kommt es zu einer starken Zunahme von Erkrankungen, die mit dem höheren Lebensalter verbunden sind. Durch zunehmenden Verlust an Knochen substanz – verursacht durch einen gestörten Hormon- oder Calciumstoffwechsel, Veranlagung, u.a. – werden Wirbelkörper und Knochen allmählich porös und zerbrechlich. Manchmal kann es bereits nach Niesen, Husten oder Anheben von Gegenständen zu Wirbelkörperbrüchen kommen. Dies hat häufig zur Folge, dass der Wirbel in sich zusammensinkt, chronische Schmerzen sind die Folge.

leidet der Patient unter enormen Schmerzen. Bisher wurden solche Patienten mit Schmerzmitteln behandelt, zudem mussten sie häufig sich mit Miedern oder Korsetts behelfen. Gelegentlich wurde eine Operation notwendig, um durch die Implantation von Metallimplantaten die Wirbelsäule zu stabilisieren. Dies führte in der Regel dazu, dass die Wirbelsäule im betroffenen Bereich versteift wurde. Problematisch sind solche Operationen, da die Implantate nur schwer in der ohnehin brüchigen Knochensubstanz Halt finden.

In der orthopädischen Abteilung unseres Hauses führen wir seit einiger Zeit ein neues Konzept zur Behandlung schmerzhafter Wirbelkörperbrüche mit hervorragenden Ergebnissen durch – die Kyphoplastie. Über zwei kleine Hautschnitte werden Sonden sowie aufblasbare Ballons in den geschädigten Wirbelkörper hineingeführt. Diese Spezialballons können einen starken Druck entwickeln und sich entfalten. Dadurch kann der gebrochene Wirbel zu Teilen wieder aufgerichtet werden. Danach wird ein spezieller Knochenzement in die durch den Ballon geschaffene Höhle eingefüllt. Die hierdurch erzielte Stabilität in dem betroffenen Wirbel verhindert ein weiteres Einsinken. Die Schmerzur sache wird ausgeschaltet.



Ein solcher Verlauf geschieht nicht innerhalb kurzer Zeit, solche Wirbelbrüche können sich über einen längeren Zeitraum, manchmal über Jahre hinziehen. Während dieser gesamten Zeit

Bei dem überwiegenden Teil der bisher operierten Patienten konnten wir bereits am darauffolgenden Tag eine unmittelbare Schmerzlinderung oder Schmerzfreiheit feststellen. Die

Angaben in der Literatur besagen, dass durch die Ballonkyphoplastie bei geeigneten Wirbelkörperfrakturen in ca. 90 % ein meist vollständiger Rückgang der Schmerzen und eine Verbesserung der Fehllage der Wirbelsäule erreicht werden kann.

Die Wirbelkörperfraktur ist allerdings nur ein Symptom einer fortschreitenden systemischen

Knochenstoffwechselstörung, der Osteoporose. Die Patienten bedürfen einer langfristigen Betreuung und Überwachung. Die Diagnosestellung und Überwachung der Knochendichte durch die Osteodensitometrie ist in diesen Fällen unerlässlich.

**Dr. med. Hagen**  
Chefarzt Orthopädie

## Herr Pfarrer, können Sie verzeihen?

In Robert Musil's Roman 'Der Mann ohne Eigenschaften' behauptet Walter, dass mit Ausnahme des katholischen Klerus niemandem mehr anzusehen sei, was er ist. Der Roman ist in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts geschrieben. Nach dem letzten Konzil änderte sich dieses Erscheinungsbild durch die sogenannte Anpassung an die moderne Welt. Jetzt konnte man besonders bunt und leger gekleidete Herren antreffen, die katholische Geistliche waren. Unterdessen ist die Bewegung rückläufig. Auch junge Priester sind in der Öffentlichkeit wieder als solche erkennbar. Interessant ist, dass in dem jüngst veröffentlichten Papier zur Profilierung der evangelischen Kirche in Deutschland der Vorschlag gemacht wird, über die Erkennbarkeit der Pfarrer in der Öffentlichkeit nachzudenken. In fast fünfzig Jahren als Priester habe ich oft erfahren, wie notwendig und hilfreich dieses Zeugnis und Zeichen auch in unserer Zeit sein kann.

Unvergesslich ist mir da ein Erlebnis in Hamburg, wo ich fünfundzwanzig Jahre lang Lehrer an einer Ordensschule war.

Es war mir wichtig, die Schüler einmal bei den Eltern zu besuchen.

Nach einem solchen Besuch, der in der Regel abends stattfinden musste, fuhr ich mit der U-Bahn nach Hause. Auf der Station Sankt Pauli, nahe der Reeperbahn, dem Hamburger Vergnügungszentrum, drängten viele Menschen in die Bahn. Ein Mann, mit einer Zigarette im Mund setzte sich neben mich. In der U-Bahn ist aus verständlichen Gründen das Rauchen streng verboten.

Er rauchte weiter. Uns gegenüber saßen zwei Farbige. Sie gaben ihr Missfallen in ihrer fremden Sprache zu verstehen.

Da wurde der Deutsche laut und schimpfte: "Ihr Ausländer haltet das Maul!" "Ich blickte ihn an und sagte: "Die haben recht". Da stand er auf, warf die Zigarette auf den Boden, klopfte mir auf die Schulter und sagte: " Herr Pfarrer, können Sie mir verzeihen?"

"Die Ausländer blickten freudig zu mir herüber, der Deutsche setzte sich friedfertig neben mich und ich war dankbar, dass ich ein Werkzeug des Friedens sein durfte.

**Pater Neuhoff**

# **Ikterus (Gelbsucht)**

## **-ein Symptom für viele Krankheiten**

Im Volksmund wird Gelbsucht oft mit einer akuten Entzündung der Leber gleichgesetzt. Diese ist aber nur selten Ausdruck einer Leberentzündung. Zunächst einmal muss man wissen, dass unter einem Ikterus (=Gelbsucht) eine Gelbverfärbung der sogenannten Lederhaut (Sklera) des Auges, aber auch der übrigen Haut bezeichnet wird. Zugrunde liegt ein Anstieg des sogenannten Bilirubins im Blut, eines Abbauproduktes des Blutfarbstoffes Hämoglobin (mehr als 2-3 mg/dl). Diese sogenannte Hyperbilirubinämie, also der Nachweis des erhöhten Bilirubins im Blut, kann durch eine Reihe unterschiedlicher Mechanismen entstehen, die sich in drei wichtige Gruppen zusammenfassen lassen:

1. Durch eine gesteigerte Bilirubinproduktion in der Leber, die die Verstoffwechslungsmöglichkeit dieses Organs überschreitet, kommt es zu einem sogenannten prähepatischen Ikterus. In der Regel liegt dabei ein vermehrter Blutabbau, wie z. B. pathologisch gesteigert durch eine körpereigene Antikörperbildung, aber auch durch mechanische Herzklappen, vermehrte Gabe von Blutkonserven und ausgedehnte Blutergüsse zugrunde. Von diesen Krankheiten soll hier nicht näher die Rede sein.
2. Beim sogenannten intrahepatischen Ikterus, d. h. bei der Gelbsucht, die in der Leber selbst entsteht, ist die Kapazität der Leber zur Verstoffwechslung des in normalen Mengen anfallenden Bilirubins vermindert. Diese Form der Gelbsucht wird bei zahlreichen Lebererkrankungen beobachtet, häufig tritt dabei eine dunkle Verfärbung des Urins auf, selten auch eine Entfärbung des Stuhles.
3. Der sogenannte posthepatische Ikterus, d. h. die Gelbsucht, die aufgrund einer Erkrankung der abführenden Gallenwege entsteht, beruht daher meist auf einer Verlegung der Gallenwege. Bei komplettem Verschluss dieser Gallenwege ist die Gelbsucht immer vorhanden, kann extreme Ausmaße erreichen und geht, neben der Dunkelverfärbung des

Urins, stets mit einer Entfärbung des Stuhles einher. Oberhalb der Verlegung der Gallenwege sind diese, sowie ggf. die Gallenblase, deutlich erweitert.

Der sogenannte intrahepatische Ikterus geht häufig, je nach zugrunde liegender Erkrankung, mit einer auch deutl. Erhöhung der übrigen Leberwerte (GPT, GOT, Gamma-GT, AP) einher. Hier sind als Ursache exemplarisch zu nennen die sogenannten infektiösen Leberentzündungen (akute oder chronische Virushepatitis). Zum heutigen Zeitpunkt sind mehrere Viren bekannt, die eine Hepatitis auslösen können: die Virushepatitis A führt zu einer akuten Erkrankung, wird jedoch nie chronisch. Dem gegenüber neigen gerade die Hepatitis B, aber auch die Hepatitis C zu einem chronischen Verlauf. Weitere Viren sind diesen gegenüber von untergeordneter Bedeutung. Auch bakterielle Infektionen können zu einem Ikterus und einem Anstieg der übrigen Leberwerte führen. Weiter zu nennen sind sogenannte Autoimmunhepatitiden, d. h. Erkrankungen, bei denen der Körper Antikörper gegen körpereigenes Gewebe bildet, welches dann zu einer Entzündung in der Leber führt. Von großer Bedeutung sind ferner Schädigungen durch Alkohol, Medikamente und Gifte. Auch der Diabetes mellitus kann zu einer Schädigung der Leber führen (die sogenannte nicht alkoholtoxische Fettleber), die jedoch nur bei ausgeprägt entzündlicher Aktivität mit einer Gelbverfärbung einhergeht. Darüberhinaus gibt es noch Stoffwechselerkrankungen sowie Störungen des Kreislaufes, die ebenfalls zur Leberenzymerrhöhung und ggf. Gelbsucht führen können.

Ein großer Schwerpunkt in der Praxis des niedergelassenen Arztes und im Krankenhaus stellt der o. g. posthepatische Ikterus mit Verlegung der Gallenwege dar. Hier sind in erster Linie Gallengangssteine, die sich aus der Gallenblase gelöst haben, zu nennen. Diese können sich auch bilden, nachdem die Gallenblase unter Umständen schon Jahre zuvor operativ entfernt

worden ist. Leider führen auch viele Tumore der Gallenwege, aber auch der Bauchspeicheldrüse und der gemeinsamen Öffnung von Gallengang und Bauchspeicheldrüsengang eine große Rolle. An gutartigen Erkrankungen sind hier zu nennen Verengungen, die gelegentlich infolge einer Operation, z. B. an der Gallenblase, auftreten können, aber auch Verengungen im Bereich der sogenannten Papille sowie seltene entzündliche Erkrankungen der ableitenden Gallenwege, die letztendlich ebenfalls zu einer Abflussbehinderung führen. Vorübergehend kann auch eine Bauchspeicheldrüsenentzündung, bei der der sogenannte Kopf der Bauchspeicheldrüse deutlich vergrößert ist, zu einer Abflussbehinderung des Gallengangsystems führen. Selten sind Parasiten, üblicherweise nicht in unseren Breiten, eine Ursache der extrahepatischen Gallenstauung. Auch in der Leber können die kleinen Gallenwege verlegt sein, dies ist leider häufig durch Tumore in der Leber bedingt. Hier unterscheidet man sogenannte primäre Lebertumore, wie das sogenannte Leberzellcarcinom, welches häufig auf dem Boden einer Lebercirrhose entsteht sowie das sogenannte Cholangiocarcinom, also ein Carcinom der kleinen Gallenwege. Auf der anderen Seite spielen vor allem Tochtergeschwülste, sogenannte Metastasen von Tumoren, vor allem des Magen-Darmtraktes, aber auch der Lunge und der Brustdrüse eine grosse Rolle. Neben der Lebercirrhose, die häufig mit chronischem Alkoholkonsum vergesellschaftet ist, sowie der Lebercirrhose, die als Folge einer chronischen Virushepatitis entstanden ist, gibt es auch sogenannte primärbiliäre Cirrhosen. Dies sind Cirrhoseformen, die auf dem Boden einer Autoimmunerkrankung entstanden sind.

Wie bei allen Erkrankungen, ist bei der Abklärung der Gelbsucht vor allem die sogenannte Anamnese, d. h. die Vorgeschichte und die Beschwerden des Patienten, von entscheidender Bedeutung. Speziell muss man hier gezielt nachfragen nach Medikamenten, Alkoholgebrauch, ggf. Drogen, Zucker, Auslandsaufenthalten usw. Danach schliesst sich eine gründliche körperliche Untersuchung an. Häufig führt dann schon die daraufhin eingeleitete Laboruntersuchung in die richtige Richtung. Ein weiterer zentraler Stellenwert hat hier die Ober-

bauchsonographie, die nicht invasiv aufzeigen kann, wie die Leber aussieht (Frage Fettleber, Cirrhose oder Tumore) und bei der man auch das ableitende Gallengangssystem gut darstellen kann. Danach schliessen sich entweder weitere Laboruntersuchungen an, beim Nachweis von erweiterten Gallenwegen wird dann eine sogenannte ERCP durchgeführt:

Man versteht darunter eine endoskopische Untersuchung mit der Röntgendarstellung des ableitenden Gallengangsystems und ggf. des Bauchspeicheldrüsengangsystems. Hiermit lassen sich gut z. B. Gallengangssteine (s. Abb. 1+2), aber auch Verengungen (Abb. 3) nachweisen. In gleicher Sitzung können dann die Steine mittels eines sogenannten Körbchens



über das Endoskop entfernt werden. Verengungen können durch sogenannte Endoprothesen (Stents) überbrückt werden und somit der Gallefluss wieder hergestellt werden (Abb. 5: unteres Ende einer Gallengangsendoprothese, welche in den Dünndarm ragt).



Zur Komplettierung der Diagnostik wird häufig auch eine Computertomographie der Bauchorgane (Abdomen-CT) durchgeführt. Hiermit lassen sich besonders gut Tumore (Abb. 6) darstellen.

Zusammenfassend ist somit zu sagen, dass die Abklärung des klinischen/laborchemischen Symptomenkomplexes Gelbsucht/pathologische Leberwerte sich in der Wahl und Reihenfolge der diagnostischen Schritte an eine Reihe wichtiger anamnestischer und klinischer Befunde orientiert. Danach erfolgt eine gezielte Stufen-diagnostik, um den Patienten seiner optimalen Therapie zuführen zu können.

**Dr. med. F. Heieck**  
Internist und Gastroenterologe  
Chefarzt der Inneren Abtlg.

# 10 Jahre Förderverein Krankenhaus Maria-Hilf e. V.

Der Förderverein wurde am 03. April 1996 von Sr. M. Petra Fischer gegründet. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wohlbefinden der Patienten zu steigern, sowie den Aufenthalt im Krankenhaus Maria-Hilf angenehmer zu gestalten. Dies gelingt oft schon durch Kleinigkeiten. Der Verein feiert dieses Jahr sein 10-jähriges Bestehen und konnte in den vergangenen Jahren schon einiges bewirken.

Bis zum heutigen Tag hat der Förderverein ca. 120 Mitglieder, die sich einmal im Jahr zur Jahreshauptversammlung treffen, wo das vergangene Geschäftsjahr besprochen wird.

Der Förderverein hat bis jetzt ca. 90.000 € an Mitteln für Anschaffungen verwendet, die im Krankenhausbudget nicht vorgesehen waren.

## Unter anderem sind dies:

- 2 Pflege-/Ruhesessel, die das Verweilen am Bett von Schwerstpatienten möglich machen 2.438,58 €
- 4 Infusionspumpen für 5.803,60 €
- 8 falt-Rollstühle für 2.213,18 €
- 1 Funktionstemme (multifunktionales Fitnessgerät) für 5.547,58 €

- 1 EEG Narkoseüberwachungsgerät für 11.936,40 €
- 1 Beschallungsanlage für die Kapelle (zweckgebundene Spende eines Mitglieds) für 4.382,35 €
- Ein automatischer Notfalldefibrillator zur Reanimation bei Herz-/Kreislaufversagen für 2.086,84 € (Spende der Volksbank)
- 10.000 € für die Einrichtung einer Stroke Unit (Spezialstation für Schlaganfallpatienten).

Und natürlich noch viele andere Dinge, wie Pflanzen, Garderoben, Spritzenpumpen, Blumenvasen, Ruhebänke etc.

Unser ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Menschen, die uns stets unterstützen, sei es durch Beiträge oder auch durch Spenden. Ohne Sie wäre das alles erst gar nicht möglich geworden.

**Norman Palm**  
Schriftführer

# Förderverein Krankenhaus Maria Hilf Daun e.V.

An die Geschäftsstelle des  
Fördervereins Krankenhaus Maria Hilf e.V.  
Maria-Hilf-Straße 2  
54550 Daun

## Absender

Name, Vorname \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_

## Beitrittserklärung

Ich möchte dem Förderverein Krankenhaus Maria Hilf e.V. als Mitglied beitreten.

Meinen Jahresbeitrag in Höhe von \_\_\_\_\_

(Mindestbeitrag für natürliche Personen 15,- €, für juristische Personen und Institutionen 50,- €)

zahle ich in bar.

überweise ich jährlich bis spätestens 15. Februar auf das Konto-Nr.: 354 466 000  
bei der Volksbank RheinAhrEifel eG (Bankleitzahl 577 615 91).

bitte ich von meinem Konto jeweils zu Beginn des Jahres abzubuchen.

Konto-Nummer \_\_\_\_\_ Bankleitzahl \_\_\_\_\_ Bank / Sparkasse \_\_\_\_\_

Die Einzugsermächtigung erteile ich hiermit bis auf Widerruf.

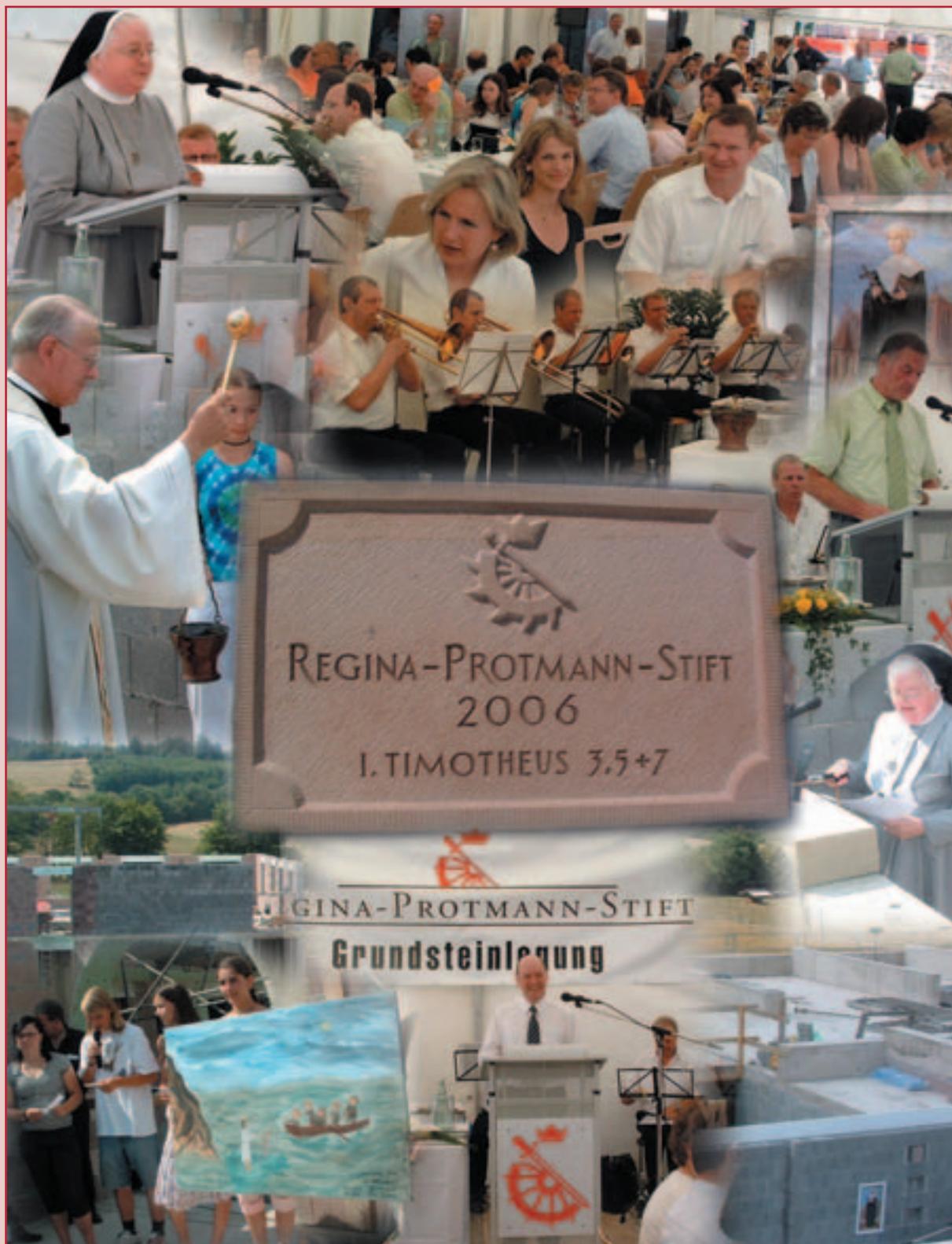
Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

# Impressionen

anlässlich der Grundsteinlegung der  
Regina-Protmann-Stiftung, Kelberg vom 21. Juli 2006

(Fotos: Hermann Schüller)



# Personalmitteilungen

vom 01. Juli 2006 bis 30. September 2006

Herzlich willkommen!

## Neue Mitarbeiter/Innen:

01.07.2006	Schumacher, Oxana	Kauffrau i. Gesundheitswesen
01.07.2006	Hayer, Anne	Gesundheits- und Krankenpflegerin
15.07.2006	Schüller, Thomas	Koch
01.08.2006	Pusenko, Nadja	Auszubildende zur Kauffrau i. Gesundheitswesen
01.08.2006	Leif, Kerstin	Jahrespraktikantin
01.08.2006	Schellack, Christina	Jahrespraktikantin
01.08.2006	Schneider, Laura	Jahrespraktikantin
01.08.2006	Theisen, Sarah	Jahrespraktikantin
01.08.2006	Velser, Vanessa	Jahrespraktikantin
01.08.2006	Wölwer, Nadine	Jahrespraktikantin
01.08.2006	Michels, Sabrina	Auszubildende Arzthelferin
01.08.2006	Pawlak, Sandra	Auszubildende Arzthelferin
01.09.2006	Dr. Brumhard, Heide	Assistenzärztin f. Anästhesie
01.09.2006	Haubrich, Patrick	Assistenzarzt f. Orthopädie
01.09.2006	Hoppe, Venera	Hauswirtschaftshilfe
01.09.2006	Lenartz, Nadine	Gesundheits- und Krankenpflegerin
01.09.2006	Thomas, Eva	OP- Krankenschwester
01.09.2006	Berens, Verena	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Dück, Olga	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Ehlen, Marc	Krankenpflegeschüler
01.09.2006	Harner, Sarah	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Hayer, Nicole	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Heinz, Alina	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Holzmann, Eva-Maria	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Kemen, Christiane	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Kläs, Nina	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Kohm, Katharina	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Mayer, Doris	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Meyers, Stephanie	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Nels, Tamara	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Pesch, Nina	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Radner, Kim-Nils	Krankenpflegeschüler
01.09.2006	Schmitz, Nicole	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Schönecker, Verena	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Schröder, Simone	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Stiker, Nathalie	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Strohmaier, Lillie	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Stüve, Sandra	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Umbach, Lisa	Krankenpflegeschülerin
01.09.2006	Willems, Jessica	Krankenpflegeschülerin

# Herzlichen Glückwunsch

**Frau Oxana Schumacher, Daun**  
hat als erste Auszubildende im Krankenhaus Maria Hilf die Prüfung im neuem Ausbildungsberuf

## **Kauffrau im Gesundheitswesen**

mit gutem Erfolg vor der Industrie und Handelskammer Koblenz bestanden.

Die Ausbildung als Kauffrau/Kaufmann im Gesundheitswesen ist seit einigen Jahren neu. Die nächste Berufsschule befindet sich in Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Der neugeschaffene Ausbildungszeitung Gesundheitswesen ermöglicht eine Ausbildung im bisherigen Berufsbild Bürokauffrau/-mann mit weitergehenden Fachdisziplinen aus dem Gesundheitswesen, z.B. wurden auch die neuen Abrechnungsbestimmungen (DRG), Kassenabrechnung, die Änderungen in der Gesundheitsreform und deren Bedeutung behandelt. Frau Schumacher wurde ab 1. Juli als Angestellte in der Patientenverwaltung übernommen. Ihre Aufgaben sind hier die Aufnahme und die Entlassung von Patienten. Die Arbeit mit Patienten (Kunden) macht ihr viel Spaß.



Oxana Schumacher, Kauffrau im Gesundheitswesen

# Pflegeberufe - Berufe für's Leben

- Teamarbeit, professionelles Helfen,
- Zukunftsorientierung mit vielen Entfaltungsmöglichkeiten

**Qualifizierte Ausbildung mit staatlichem Abschluss zur/zum**

## • Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Beginn: jährlich am 1. September

Dauer: 3 Jahre

## • Altenpflegerin / Altenpfleger

Beginn: jährlich mit Beginn des Schuljahres

Dauer: 3 Jahre

**In der Ausbildung steht nur ein Thema im Mittelpunkt: DER MENSCH.**

### **Sie lernen:**

- auf die individuellen Bedürfnisse des alten und kranken Menschen einzugehen
- Probleme systematisch und zielgerichtet zu lösen
- Ihre Beobachtungsgabe gezielt einzusetzen
- durch Körpererfahrung sensibler mit sich und anderen umzugehen
- durch schnelle und gezielte Hilfe in Notfällen Menschen zu retten
- durch hygienische Maßnahmen Gesundheit zu fördern und Krankheit zu vermeiden
- Menschen in Krisensituationen zu begleiten
- Kommunikation gezielt einzusetzen

### **Sind Sie interessiert?**

Wir geben Ihnen gerne weitere Informationen. Rufen Sie uns an:  
Telefon 0 65 92 - 715 - 23 66 oder  
715 - 22 01.

Ihre schriftliche Bewerbung  
(Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild)  
richten Sie bitte an folgende Adresse:

Krankenhaus Maria Hilf  
Pflegeschulen  
Maria-Hilf-Straße 2  
54550 Daun

E-Mail: [pflegeschulen.daun@gmx.de](mailto:pflegeschulen.daun@gmx.de)



# „Verleihung des Pflegeoskars“

**18 Schülerinnen und Schüler der Altenpflegeschule am Krankenhaus Maria Hilf, Daun bestanden das Altenpflegeexamen und 6 Schülerinnen und 1 Schüler das Altenpflegehilfeexamen**

Nach drei Jahren mit insgesamt 2400 Stunden theoretischem Unterricht und 2000 Stunden in der praktischen Ausbildung wurden die „Pflegeoskars der Kategorie A“ an 18 staatlich geprüfte und staatlich anerkannte Altenpflegerinnen und „Pflegeoskars der Kategorie B“ an 7 staatlich geprüfte und staatlich anerkannte Altenpflegehelfer und Altenpflegehelferinnen übergeben.

Rund 150 Festgäste feierten mit den neuen „Oskarpreisträgern“ in Hollywood gerechten Stil, unterhalten von einem ansprechenden Programm durch den Unterkurs der Altenpflegeschule. Die Crew der Küche des Krankenhauses Maria Hilf sorgte für den Gaumengenuss mit einem italienischen Buffet.

Fast alle „Preisträger“ stehen schon für feste Hauptrollen in den stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen unserer Region unter Vertrag. Hier müssen sie ihre fachliche, soziale

und persönliche Kompetenz entfalten, um professionell mit Herz und Verstand ihre „Rollen“ auszufüllen.

Ermöglicht wurde die erfolgreiche Ausbildung durch die enge Kooperation der Fachschule für Altenpflege mit ihren insgesamt 24 Kooperationspartnern, den Heimen und ambulanten Hilfezentren. Die Schüler wurden durch die Praxisanleiter/innen am Lernort Praxis angeleitet und durch regelmäßige Besuche der Fachlehrer begleitet. Zusätzlich fanden mehrmals jährlich Ausbildungskonferenzen in der Altenpflegeschule statt. Auch wenn der diesjährige Abschlusskurs noch nach der alten Fachschulverordnung Altenpflege ausgebildet und geprüft wurde, profitierten sie schon von den Ergebnissen der Arbeitsgemeinschaft Lernortkooperation, die seit circa zwei Jahren neue Strukturen und Umsetzungsformen für die neue bundesweit einheitliche Altenpflegeausbildungs- und Prüfungsverordnung erarbeitet.



Ab 01. August werden insgesamt 31 Altenpflegeschüler und Schülerinnen die Ausbildungen zur Altenpflege bzw. zur Altenpflegehilfe beginnen. Für den Zugang zur Altenpflegeausbildung benötigt man den Sekundarabschluss I, für die Altenpflegehilfe den Haupt-

schulabschluss und ein Jahrespraktikum in einer Einrichtung der Altenhilfe. Nähere Informationen zum Beruf können sie in unserer Informationsveranstaltung: „Info-Treff Pflege“ am 27.09. ab 14:30 direkt in der Pflegeschule erhalten.

### **Es bestanden die Prüfung aus dem:**

Seniorenhaus „Regina Protmann“, Daun:

Sarah Blonigen, Andrea Königs,  
Birgit Mertes, Nelly Wolf

Caritas Sozialstation, Daun:

Babara Arnold

Haus „Helena“, Mehren:

Jennifer Alberg

Haus am Park, Manderscheid:

Esther Heinen

Seniorenheim „Zur Buche“, Salmtal:

Daniela Barbeln, Christina Gerzen,  
Monika Menzen, Stephanie Schäfer

„Haus Burgberg“, Lissendorf:

Vanessa Schuck

„Katharinenstift“, Hillesheim:

Yvonne Ehlers, Nadja Weinand

Haus „St. Christophorus“, Pelm:

Katharina Drosdowski, Anna Voit

Senioren Wohnpark Lutzerath:

Rosemarie Schulz

Haus Seeblick, Ulmen:

Stephanie Lehnen, Kerstin Simon

Altenpflegeheim „Alte Burg“, Herschbroich:

Doris Naunheim, Sarah Wehrmann

Alten- und Pflegeheim „Herz-Jesu“, Waxweiler:

Ramona Gruben

Ida-Becker Haus, Traben-Trarbach:

Sebastian Bauer

Seniorenresidenz St. Andreas, Pölich:

Gudrun Chilinski

Ambulanter Pflegedienst Lehmacher, Rockeskyll:

Anja Carl

Die Bewerbungen (Bewerbungsunterlagen: Lebenslauf, Passfoto und beglaubigte Schul-, Ausbildungs-, Arbeits- und Praktikumszeugnisse) für das Schuljahr 2006/2007 werden ab jetzt von der Fachschule für Altenpflege, Krankenhaus Maria-Hilf; Maria-Hilf Str.2; 54550 Daun angenommen.

Weitere Informationen sind ab 05.09.2005 von Montags bis Freitags zwischen 9.00 und 11.00 Uhr unter der Telefonnummer 06592/7152366 oder per e-mail: [pflegeschulen.daun@gmx.de](mailto:pflegeschulen.daun@gmx.de) zu erhalten. Hier erhalten sie auch die Adressen aller auszubildenden Altenheimen in unserer Region.

## Wie wär`s einfach mal mit **Gesundheit schenken**

Wie wäre es mit einem außergewöhnlichen Geschenk? Möchten Sie jemandem etwas Gutes tun, der sich selbst keine Entspannung gönnt?

... dann könnte ein Gutschein hier genau das Richtige sein.



### Wir bieten:

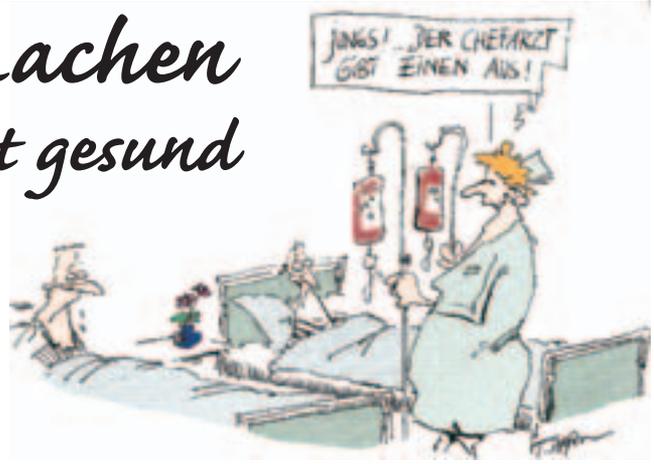
<input type="checkbox"/>	Fußreflexzonenmassagen	14 €
<input type="checkbox"/>	Massagen, spez. Massagen für Wirbelsäule u. Gelenke (20 Min.)	14 €
<input type="checkbox"/>	Gesichtsmassagen bei Migräne/Kopfschmerzen (20 Min.)	14 €
<input type="checkbox"/>	Ganzkörpermassagen (45 Min.)	26 €
<input type="checkbox"/>	Manuelle Lymphdrainagen (30-45 Min.)	20-30 €
<input type="checkbox"/>	Vollbäder mit Zusätzen wie Pflanzenextrakten oder Moorlauge	19 €
<input type="checkbox"/>	Bewegungsbäder (30 Min. bei Einzelpersonen unter fachlicher Anleitung)	12 €
<input type="checkbox"/>	Med. Fußpflege	15 €
<input type="checkbox"/>	Wärmetherapien wie:	
	Fango	13 €
	Heißluft	6 €
	Heupackungen	12 €

Gutscheine erhalten Sie in unserer Bäderabteilung im 1. Stock, Tel.-Nr.: 0 65 92/715-23 14

# Sachen zum Lachen

## ... denn Lachen ist gesund

*Humor ist, wenn man trotzdem lacht!  
Dies gilt für jene, die mit einem mulmigen  
Gefühl ein Krankenhaus betreten,  
aber auch für die sogenannten  
„Götter in Weiß“.  
Lachen ist eben doch die beste Medizin.*



Als der Patient aus der Narkose erwacht, merkt er, dass ihm außer den Mandeln auch der Blinddarm fehlt. Entsetzt stellt er den Professor zur Rede. Darauf der Mediziner: „Nachdem die erste Operation so erfolgreich war, wollten meine Studenten noch eine Zugabe.“

Herr Ludwig geht zur Psychoanalyse. „Was sind sie denn von Beruf?“, fragt der Doktor. „Kraftfahrzeugmechaniker“. – „Na gut, dann legen sie sich schon mal unter die Couch.“

Der Mann rennt wie wahnsinnig in den 9. Stock eines Hauses. Dort klingelt er an der Tür und sagt: „Herr Doktor, ich glaub, ich bin schwer krank.“ „Nun ja, ich würde sagen, sie sind kurzatmig, haben einen ziemlich roten Kopf und brauchen eine Brille.“ „Wieso denn?“, fragt ihn der Mann entgeistert. „Ich bin Rechtsanwalt, der Arzt ist im 2. Stock.“

Liesl macht ihre Schwesternprüfung. Der Arzt fragt: „Was machen sie mit dem Patienten, der einen Hitzeschlag erlitten hat?“ Liesl: „Ich lege ihn in den Schatten und mach ihn kalt!“

Eine Frau kommt aufgeregt zum Arzt: „Herr Doktor, ich habe immer Kopfschmerzen, in den Armen habe ich das Reißen, in der Brust sticht es, Bauchschmerzen habe ich auch immer, meine Knie schwellen am Abend an, und die Füße tun mir auch andauernd weh. Können sie mir nicht sagen, was mir fehlt?“ Arzt: „Ja, gute Frau, was soll ihnen denn fehlen. Sie haben ja schon alles!“

Psychiater: „Ich kenne ihr Problem noch nicht, darum fangen sie am besten ganz am Anfang an.“ „Am Anfang schuf ich Himmel und Erde.“

„Bitte kommen sie schnell, Herr Doktor, meinem Mann geht es ganz schlecht“, fleht die Frau am Telefon. Sofort packt der Arzt seine Tasche und fährt zu der angegebenen Adresse. Er läutet eben an der Wohnungstür, als diese von innen aufgeht und der Pfarrer vor ihm steht. „Zu spät, Herr Doktor“, sagt der Geistliche, „er gehört schon mir!“

Was ist weiß und hüpf von Ast zu Ast?  
Ein österreichischer Arzt bei der Zeckenimpfung!

Eine Frau kommt mit ihrem Mann zum Psychiater und führt ihren Gatten an einem Riemen am Hals. „Herr Doktor, sie müssen uns helfen! Mein Mann glaubt, er sei ein Rennpferd.“

„Eine schwierige Sache“, entgegnet der Arzt, „aber durchaus heilbar. Allerdings kostet das eine Kleinigkeit, so etwa zehntausend Euro ...“

„Kein Problem!“, entgegnet die Frau. „Im Augenblick gewinnt er fast jedes Wochenende ein Rennen!“

„Wenn ich krank bin, lasse ich mir vom Arzt ein paar Pillen verschreiben.“ – „Warum denn das?“ –

„Davon lebt der Arzt schließlich!“ – „Und dann?“

„Dann hole ich die Pillen in der Apotheke. Der Apotheker will ja schließlich auch leben.“ – „Da hast du Recht. Und dann?“ – „Zu Hause werfe ich die Pillen in den Müll.“

„Weshalb denn das? Das verstehe ich nicht . . .“

„Na, meinst du etwa, ich will nicht leben?“

„Ich bringe ihnen gleich die Bettpfanne“, meint die Krankenschwester fürsorglich. Darauf die Patientin zornig: „Was, muss man sich hier sein Essen auch noch selber kochen?“

Fragt der Psychiater seinen Patienten: „Halten sie sich schon lange für einen Prinzen?“ „Nein, erst seit dem ich kein Frosch mehr bin!“

Arzt zum Elektriker im Krankenhaus: „Na, Meister, wieder Pfusch gemacht?“ „Tja“, knurrt der Elektriker, „ich repariere meinen Pfusch wenigstens, sie decken ihn mit Erde zu!“

„Wie alt sind sie eigentlich, Frau Königstein?“ fragt der Schönheitschirurg seine neue Patientin. „Ich gehe auf die vierzig zu!“ – „Aus welcher Richtung?“

Arzt zum Patienten: „Was macht eigentlich ihr altes Leiden?“ „Keine Ahnung, Herr Doktor, wir sind seit einem halben Jahr geschieden.“

Hansmann wacht im Krankenhaus auf. „Was ist passiert?“ flüstert er. – „Du hast gegen drei Uhr nachts das Fenster aufgemacht, um mir zu zeigen, wie die Vöglein im Frühling fliegen“, erklärt ihm seine Frau, die an seinem Bett sitzt. – „Warum hast du mich denn nicht zurückgehalten?“ – „Ich dachte, du könntest es!“